BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

AUSGABE 4/2025

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG & LEIBNITZ – RADKERSBURG

EV. PFARRGEMEINDE A.B. STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG
Fabrikstraße 1, 8510 Stainz Telefon: 03463/2167
Email: pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at
http://stainz-dl.evang.at
Pfarrer: **Mag. László László** 0699/188 77 620
Sprechstunden: nur nach tel. Vereinbarung
Pfarrerin i. E.: **Mag. Sabine Maurer** 0699/188 77 621
sabine.maurer@evang.at
Kuratorin: **MMag. Iris Peyrer** 0699/126 52 975
iris.peyrer@hotmail.com
IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274
BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz

EV. PFARRGEMEINDE A.B. LEIBNITZ
Emmerich-Assmanngasse 1, 8430 Leibnitz
Telefon: 03452/82334
Pfarrbüro: **Silvia Koller-Moitzi**
pg.leibnitz@evang.at
Herbert Petrowitsch:
herbert.petrowitsch@evang.at
Sprechstunden: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00, Fr 09:00-12:00 und nach tel. Voranmeldung 0699/188 77 619
http://www.die-evangelischen.at
https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz
Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
marianne.pratl-zebinger@evang.at 03452/82334
Kuratorin: **Bettina Bulla** 0664 41 58 521,
kur.leibnitz@evang.at
IBAN: AT88 3800 0000 0571 4779
BIC: RZSTAT2G

EV. PFARRGEMEINDE A.B. RADKERSBURG
Langgasse 49,8490 Bad Radkersburg
Telefon: 03476/ 2516
Mail: pg.radkersburg@evang.at
Pfarrbüro: **Elisabeth Scheucher**
http://www.die-evangelischen.at
https://www.facebook.com/evangelischradkersburg
Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr
Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**
dr.gerhold@aon.at
IBAN: AT61 3831 2000 0003 1930
Raiba Bad Radkersburg Klöch

KIRCHENBEITRAG
Evang. Kirchenbeitragsverband Steiermark-Süd
zuständig für Radkersburg:
Mag. Dietmar Böhmer
Mo., Mi., Do. 9:00 -12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-22
d.boehmer@kbv-stmksued.at
zuständig für Leibnitz:
Alexandra Schweizer
Di., Do. 9:15-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-24
a.schweizer@kbv-stmksued.at
zuständig für Stainz-Deutschlandsberg:
Mag.ª Nataša Hampel-Božek
Mo - Do. 9:00-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-25
n.hampel-bozek@kbv-stmksued.at

OMBUDSSTELLE der Evang. Kirche
Mag.ª Astrid Winkler
Mo- Fr 09.00 -17.00 Uhr Tel: 0699 188 78 098
ombudsstelle@evang.at

EDITORIAL

„Ach mia is' so fad! Nix is' los! Kana tuat wos!", haben wir als Kinder in den Ferien oft gesagt und es auch so empfunden. „Och geh', de Zeit vergeht eh so schnö'!", haben die Erwachsenen dann gesagt. Und heute empfinde ich es auch so. Ich bin ja mittlerweile erwachsen(er) geworden.

Der Gemeindebote platzt diesmal wieder aus allen Nähten – wie er das auch voriges Jahr schon getan hat. Zugegeben, das ist Jammern auf sehr hohem Niveau, heißt aber: Gar so fad sind die Ferien in unseren Pfarrgemeinden offenbar doch nicht.

Das aber liegt an den Menschen, die „etwas auf die Beine stellen." Wenn „kana wos tuat", dann stimmt die kindliche Empfindung, dann „tuat si' nix" und es is' fad.

In dieser Ausgabe darf ich euch gleich zwei Leute vorstellen, die in erster Linie „hinter den Kulissen" arbeiten: Cornelia Kerber, die unsere Leibnitzer Facebookseite betreut und Alfred Dietrich, der dafür sorgt, dass die Menschen auf den Bildern in unserem Gemeindeboten noch besser gesehen werden. Denn wer hinter den Kulissen anpackt, gehört „vor den Vorhang"!

Wir berichten von Festen, bei denen gelacht und gegessen und getrunken wurde, was aber wiederum nur funktioniert, wenn alle zupacken, wie uns alle drei Kuratoren diesmal vor Augen führen.

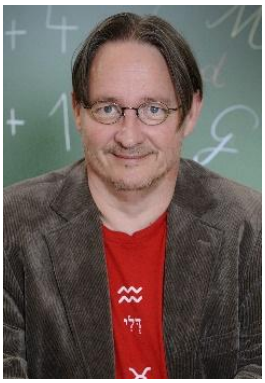
Eine Gruppe, die das wirklich tut, ist die Lebenshilfe in Leibnitz, die sich nicht nur des Naturgartens annimmt, sondern auch schon die Früchte ernten kann.

Wir berichten von spannenden Gottesdiensten, die in Hengsberg mittlerweile fast schon ein „Eigenleben" entwickelt haben und von unseren Musikerinnen (nein, ich habe nicht vergessen zu gendern - ein Schelm wer Böses denkt!), die sich regelmäßig treffen, um unsere Gottesdienste stimmlich zu unterstützen.

Und last but not least geht es um die Renovierung des Radkersburger Pfarrhauses. Es bedarf eben auch des „schnöden Mammons", wenn die Menschen, die zupacken und sich engagieren, nicht im Regen sitzen sollen.

Eure Romana Kandioler

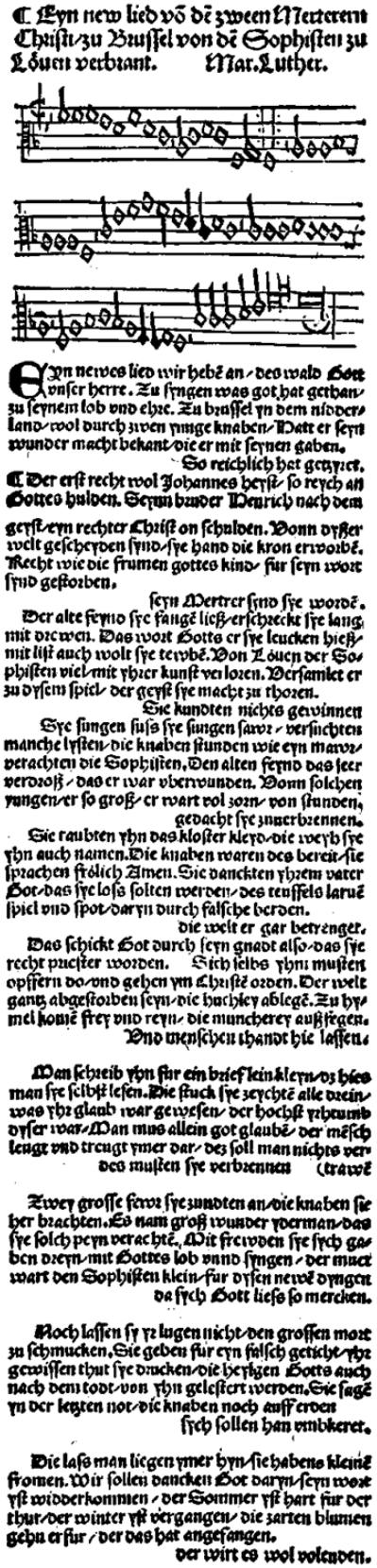
GOTT UND DIE MUSIK



„Denn die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes, kein menschliches Werk. Die Musik vertreibt den Teufel und macht die Menschen fröhlich. Wenn wir sie hören, vergessen wir Zorn, Wollust, Hochmut und andere Hauptsünden. Nach der Theologie gebe ich der Musik den zweiten Platz und die höchste Ehre … In Friedenszeiten herrscht die Musik… Die Musik ist eine hervorragende Erzieherin, die die Menschen friedlicher, sanfter, moralischer und klüger macht. Wer diese Kunst versteht, ist in der Regel ein zum Guten neigender Mensch."

Martin Luther betrachtete die Musik demnach als ein „Geschenk Gottes" und göttliche Schöpfung. Nach der Bibel und der Theologie maß er der Musik die größte Bedeutung bei. Dabei berief er sich auf David und die Propheten, die ihre Botschaften in Versen und Gesängen ausdrückten. Martin Luther bekannte, er liebe die Musik, weil sie die Seele erfreue und den Satan vertreibe. Für Martin Luther war Musik ein Werkzeug des Heiligen Geistes.

Luther setzte sich für eine Erneuerung der Messe und der Liturgie ein und entdeckte dabei den Gemeindegesang. Während gregorianische Gesänge zuvor ausschließlich von Priestern und



¶ Eyn new lied vō dē zween Martrern Christi zu Brussel von dē Sophisten zu Löuen verbrant. Mar. Luther.

Eyn newes lied wir hebē an / des wald Got vnser herre. Zu syngen was got hat gethan / zu seynem lob vnd ehre. Zu brussel yn dem nidder / land / wol durch zwen ynge knaben / Datt er seyn wunder macht bekant / die er mit seynen gaben.
So reichlich het getzyret.

¶ Der erst recht wol Johannes heyst / so reych an Gottes hulden. Seyn bruder Henrich nach dem geyst / eyn rechter Christ on schulden. Vonn dysser welt gescheyden synd / sye hand die kron erworbē. Recht wie die frumen gottes kind / fur seyn wort synd gestorben.
seyn Martrer synd sye wordē.

Der alte feyno sye fangē ließ / erschreckt sye lang mit drewen. Das wort Gotts er sye leucken hieß / mit list auch wolt sye teybē. Von Löuen der Sophisten viel / mit yhrer kunst verloren. Versamlet er zu dysem spiel / der geyst sye macht zu thoren.
Die kunden nichts gewinnen

Sye singen suss sye singen sawr / versuchten manche lysten / die knaben stunden wie eyn mawr / verachten die Sophisten. Den alten feynd das seer verdroß / das er war vbervunden. Vonn solchen yungen / er so groß / er wart vol zorn / von stunden,
gedacht sye zuuerbrennen.

Sie raubten yhn das kloster kleyd / die weyh sye yhn auch namen. Die knaben waren des bereit / sie sprachen frölich Amen. Sie danckten yhrem vater Got / das sye loss solten werden / des teuffels laruē spiel vnd spot / daryn durch falsche berden.
die welt er gar betrenger.

Das schickt Got durch seyn gnadt also / das sye recht pruster worden. Sich selbs yhm musten opffern do / vnd gehen yn Christē orden. Der welt gantz abgestorben seyn / die huchley ablegē. Zu hymel komē frey vnd reyn / die muncherey außfegen.
Vnd menschen thandt hie lassen.

Man schreib yhn fur ein brief kein klein / dz hies man sye selbst lesen. Die stuck sye zeychtē alle drein / was yhr glaub war gewesen / der hochst yrthumb dysser war / Man mus allein got glaubē / der mēsch leugt vnd treugt ymer dar / des soll man nichts verdes musten sye verbrennen (trawē

Zwey grosse fewr sye zundten an / die knaben sie her brachten. Es nam groß wunder yderman / das sye solch peyn verachtē. Mit freuden sye sych gaben dreyn / mit Gottes lob vnnd syngen / der muet wart den Sophisten klein / fur dysen newē dyngen
da sych Got liess so merchen.

Noch lassen sy yr lugen nicht / den grossen mort zu schmucken. Sie geben fur eyn falsch getycht / yhr gewissen thut sye drucken / die heylgen Gotts auch nach dem todt / von yhn gelestert werden. Sie sagē yn der letzten not / die knaben noch auff erden
sych sollen han vmbkeret.

Die lass man liegen ymer hyn / sie habens kleinē fromen. Wir sollen dancken Got daryn / seyn wort yst widderkommen / der Sommer yst hart fur der thur / der winter yst vergangen / die zarten blumen gehn er fur / der das hat angefangen.
der wirt es wol volenden.

Chören vorgetragen wurden, bezog er erstmals die Gemeinde aktiv in den Gesang ein.

Als versierter Musiker kannte Martin Luther die mehrstimmige Musik seiner Zeit – obwohl diese in der Kirche als unzulässig galt („ein Gott – eine Stimme") – und wollte diesen zeitgenössischen Stil in den Gemeindegesang integrieren. Er war ein geübter Lautenspieler und Sänger; er setzte Instrumente im Gottesdienst ein und erhielt deshalb den Beinamen „Nachtigall von Wittenberg".

Ein besonderes Verdienst Luthers ist die Einführung des Gemeindegesangs in der Muttersprache. Damit die Gläubigen Gott aufrichtig anbeten konnten, sollte nicht nur die Bibellesung und Predigt, sondern auch der Gesang in der Landessprache erfolgen, damit alle den Inhalt verstehen konnten.

So entstand das protestantische Kirchenlied, der evangelische Choral, der von der Gemeinde im Gottesdienst in ihrer Muttersprache gesungen wurde.

Martin Luther schrieb 1523 sein erstes Lied. Sieben seiner Lieder sind Psalm-Paraphrasen, darunter das bekannteste: „Ein feste Burg ist unser Gott". Insgesamt werden Martin Luther etwa 45 Lieder zugeschrieben.

Da es nur wenige Kirchenlieder gab, rief Luther die Dichter seiner Zeit auf, neue geistliche Lieder in der Muttersprache zu verfassen.

Später stellte er sogar ein Team von Mitarbeitern zusammen, das einfache, aber eingängige Melodien schrieb, welche häufig auf bekannten Volksliedern, gregorianischen Gesängen, Liebesliedern, Weihnachtsliedern oder lateinischen Hymnen beruhten.

Für den Reformator war das oberste Ziel der Kirchenmusik, dass das Wort Gottes im Mittelpunkt steht. Daher war er überzeugt, dass das Dichten von Liedtexten eine tiefe Bibelkenntnis erfordert. Seine Lieddichtung zeichnet sich durch biblische Inhalte und schlichte Ausdrucksweise aus.

Die von Luther erneuerte Kirchenmusik fand ihren Höhepunkt im Werk von Johann Sebastian Bach. Bachs theozentrische Musik wurzelt in der lutherischen Lehre sein künstlerisches Ziel, war die Verherrlichung Gottes. Er wurde zum bedeutendsten Komponisten seiner Zeit und führte die Kirchenmusik auf ein Niveau, das auch die weltliche Musik nachhaltig prägte.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teu'r hat er's erworben. (1523)

László László

BERICHT DER KURATORIN

Liebe Leserinnen und Leser!

Bevor die Adventszeit und damit das neue Kirchenjahr an die Tür klopft, will ich noch einmal mit Ihnen einen Blick auf unsere vergangenen Veranstaltungen werfen: Zuerst möchte ich mich bei allen, die bei unserem Gemeindefest am 28. September so tatkräftig zugepackt haben und damit zum Gelingen dieses tollen Festes wesentlich beigetragen haben, von Herzen bedanken!

Es waren so viele Helferinnen und Helfer, das alles wie am Schnürchen geklappt hat. Highlight dieses Jahr war die Tombola mit hochwertigen Preisen, wunderbar moderiert von unserem Charly Diwiak. Danke für eure Hilfe und euren Besuch, wir können dieses Fest als fix etabliert betrachten und freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Schön war auch der Besuch einer Gruppe aus Voitsberg mit dem Kurator Dietmar Böhmer und seiner Frau Rebekka.

Besonders spannend und inspirierend war der Gottesdienst am 14.09. in Stainz mit der Evangelischen Bibelmission, vertreten durch Martin Landmesser. Er berichtete uns von der Tätigkeit bei der Mission in Indonesien.

Auch in diesem Jahr gab es wieder einen Haustiergottesdienst mit zahlreichen Tieren, die allesamt sehr brav den Gottesdienst mitfeierten. Entzückend war das Improtheater mit den Kindergottesdienst-Kindern Friedrich und Evelyn.

Apropos Impro-Theater, das ist ein gutes Stichwort für unser diesjähriges Weihnachtsspiel am 24. Dezember in Stainz. Lassen Sie sich überraschen, was diesmal aufgeführt wird.

Ich darf Ihnen schon jetzt eine besinnliche Adventszeit wünschen und freue mich auf ein Wiedersehen,

Ihre Iris Peyrer

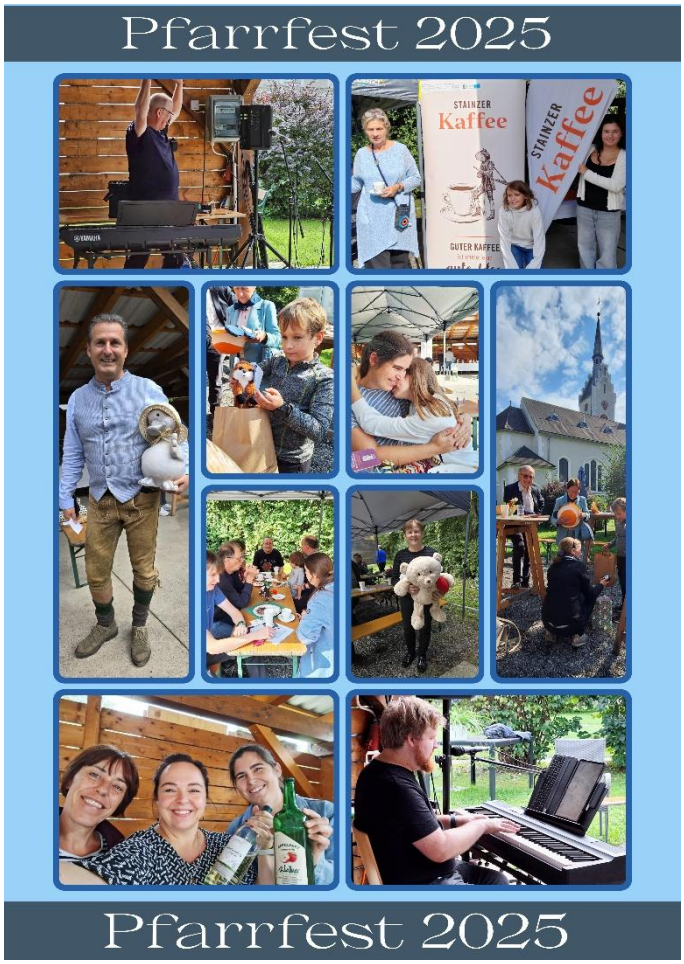
TIER-DANK-GOTTESDIENST

Zum 2. Mal waren unsere Gemeindeglieder eingeladen analog zum Erntedankfest für die Tiere in ihrem Leben zu danken. Einige Mutige brachten ihren Hund mit, andere ein Foto von ihrer Katze, ihrem Hasen oder ihren Pferden. Wir baten Gott um seinen Segen für die Tiere.

Wer nicht kommen konnte, kann auch selbst für sein Haustier beten: **Barmherziger Gott, segne … *Tiernamen* … damit wir es in liebender Sorge schützen und pflegen, damit es bei uns einen guten Platz zum Leben hat. Schenke … *Tiernamen* … ein langes, gesundes und zufriedenes Leben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

PFARRFEST

Es war heuer einer der letzten sonnigen Sommertage, da feierte unsere Gemeinde ihr Pfarrfest. Man sagt, wer nicht dabei war, hat es bereut – aber wer gekommen ist, hat sich wirklich wohlgefühlt. Es gab ein köstliches Bohnengulasch, das unser Pfarrer selbst gekocht hat, und dazu eine große Auswahl an wunderbaren Kuchen und Torten, die die fleißigen Frauen der Gemeinde für uns gebacken hatten. Die beinahe familiäre Atmosphäre wurde von einer jungen Band bereichert, die viel Austropop spielte. Es entstanden herzliche Gespräche zwischen Menschen, die sich bisher kaum gekannt hatten.



Zum Fest kamen Besucher aus allen Ecken der Gemeinde, aber auch aus Stainz – sogar solche, die sonst selten in die Kirche gehen. Und die meisten gingen nicht mit leeren Händen nach Hause: Dank der zahlreichen Sponsoren konnten wir bei der erstmals organisierten Tombola viele schöne Preise verlosen.

Ein herzliches Dankeschön gilt daher den folgenden Spenderinnen und Spendern: **Stadtgemeinde Stainz, Stainzer Kaffee - Hubmann, Gärtnerei Höller, Kost-Nix Laden Pichling, Raunjak – Designfabrik Stainz, Messner – Die Wurstpioniere Stainz, Flascherlzug Stainz, Buschenschank Lazarus, Spar-Reis Stainz, Carla Deutschlandsberg, Drogerie Stainz, Apotheke Stainz, Raiffeisenbank Stainz, Hypobank Graz, Tourismusbüro Stainz**.

Veronika László

STIMMUNGSVOLLES TAIZE-GEBET AM 11.10.2025

Am 11. Oktober 2025 fand in der Christuskirche in Deutschlandsberg wieder ein Taizégebet statt. Die mitwirkenden Musikerinnen und Musiker (Barbara Faulend-Klauser, Florentina Klug, Paul, Theo und Kathrin Diwiak) freuten sich über die Besucherinnen und Besucher, die von Herzen mitfeierten und die harmonische, meditative Musik aus der ökumenischen Gemeinschaft Taizé mit ihrem Gesang bereicherten. Lieder, Gebete und Bibelverse waren diesmal rund um das Thema „Gottes Liebe“ ausgewählt.

Über die Ursprünge der Gemeinschaft von Taizé (Frankreich) steht auf ihrer Homepage: „Frère Roger war erst 25 Jahre alt, als er nach Taizé kam. Er wollte dort, wo Menschen leiden, ein gemeinsames Leben beginnen. Er verließ seine neutrale Schweiz, wo er geboren wurde, und kam 1940 nach Frankreich, wo der Zweite Weltkrieg herrschte. Er nahm Flüchtlinge auf, darunter Juden, und lebte zunächst allein. Nach dem Krieg stießen die ersten Brüder dazu, und er konnte deutschen Kriegsgefangenen, die in einem Lager unten im Tal festgehalten wurden, beistehen. Frère Roger war in vielerlei Hinsicht ein Zeuge der Hoffnung. Er hat in der Kirche unter den Christen und unter den Menschen guten Willens, unabhängig von ihrem Glauben, oft ungeahnte Wege geöffnet. Seine Vision, sich leidenschaftlich für die Einheit aller Christen einzusetzen und Ferment des Friedens und der Versöhnung in der Menschheitsfamilie zu sein, ist noch immer das Herz der Berufung von uns Brüdern.“ (https://www.taize.fr/de/zeugen-der-hoffnung)

In diesem Sinne hofft auch das Team in Deutschlandsberg in Zukunft auf (noch) stärker ökumenisch ausgerichtete Taizéabende, auf eine Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde vor Ort und mit freikirchlichen Gemeinden.

Besonders wichtig ist uns aber, dass auch Menschen, die keiner Kirche angehören, ja, mit dem christlichen Glauben vielleicht wenig anfangen können, sehr herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen sind. Musik spricht viel unmittelbarer an als Worte es je können. Und uns allen tut ein ermutigender „Ohrwurm“ wie „Meine Hoffnung und meine Freude“, den wir mit in den Alltag nehmen, einfach gut.

Kathrin Diwiak

SEGEN TO GO AM SCHULANFANG

02.09.2025, Evangelische Kirche Deutschlandsberg: Den Sommer ausklingen lassen mit einem ordentlichen Eisbecher beim Gill in Deutschlandsberg und um den Segen für den Schulanfang bitten, das war die Idee und diese wurde auch umgesetzt. Wünsche fürs kommende Schuljahr wurden ausgesprochen und Segenssprüche verteilt, so kann das Schuljahr gut beginnen!

Uwe Eck, Iris Peyrer

Fotos: Iris Peyrer

ÖKUMENISCHES HERBSTTREFFEN

Evangelische Christuskirche, 14.10.2025.

In bewährter, alljährlicher Tradition gab es wieder ein ökumenisches Treffen in Deutschlandsberg.

Die beiden ungarischen Pfarrer, Pfr. Istvan Hollo und Pfr. Laszlo Laszlo wünschten sich für dieses Jahr ein Backhendlessen und das gab es auch. Bedauerlicherweise erkrankte Pfarrer Laszlo, sodass er gar nicht dabei sein konnte!

Begrüßen durften wir Pfarrer Istvan Hollo, Pastoralreferent Christoph Paar, den pastoralen Mitarbeiter Johannes Stenzel und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gabriele Novak. Pfarrerin Sabine Maurer, Hilde Fuchs, Kathrin Diwiak, Uwe Eck und Iris Peyrer waren von evangelischer Seite dabei. Bei gutem steirischen Backhendl und Kartoffelsalat wurden wichtige ökumenische Themen besprochen und gemeinsame Veranstaltungen geplant.

Es blieb Zeit für einen persönlichen Austausch, bei dem auch immer wieder herzlich gelacht wurde.

Es war ein gelungener Abend, und wir freuen uns sehr auf weitere gemeinsame Veranstaltungen!

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IN HOLLENEGG

Auf Initiative des Orgeltreffs fand in Erinnerung an ihr ehemaliges Mitglied Hans-Eckart Maurer ein

ökumenischer Gottesdienst in der Patrizikirche in Hollenegg statt. Im Mittelpunkt des feierlichen Gottesdienstes stand daher auch die Musik, zum einen durch das Orgelspiel der Mitglieder des Orgeltreffs, zum anderen durch das Thema der Predigt, die Worte des Paulus aus dem 1. Korintherbrief zugrunde lagen. Am Beispiel der Musikinstrumente, deren Sinn darin besteht, unterschiedliche Töne zu erzeugen, wirbt Paulus dafür, verständlich, klar und auf die Situation bezogen miteinander zu sprechen und das Evangelium zu bezeugen. Voraussetzung dafür ist ein genaues Hin- und Zuhören, um die Töne unterscheiden zu lernen. Wie gewinnbringend ein solches Miteinanderreden ist, konnten Vikar Dr. Hubert Schröcker und ich bei der gemeinsamen Vorbereitung auf diesen Gottesdienst selbst erleben.

Sabine Maurer

Fotos: Peter Koch

SOMMER-GOTTESDIENST IN DER WOLFGANGI-KIRCHE

Ein strahlend sonniger und heißer Sommertag und eine voll besetzte Kirche, so stellt man sich den Sommer-Gottesdienst in der Wolfgangikirche vor, den wir jedes Jahr am dritten Sonntag im Juli feiern. Und so war es auch in diesem Jahr wieder! Und nicht nur das: die Wände des Kirchenraums hallten wider vom Gesang der Gemeinde, den Tönen der Flöte, dem Klang der Orgel und den Worten der Heiligen Schrift. Sie berührten Herz und Sinne der den Gottesdienst Feiernden und ließen sie zu einer ökumenischen Gemeinschaft werden, die in der Taufe Jesu Christi gründet. Vor der Kirche erwartete uns nach dem Gottesdienst ein Blick in die Weite, das Licht und die Wärme der Sonne, vielfältige Begegnungen und der Austausch miteinander.

Barbara Faulend-Klauser und mir war es eine Freude, den Gottesdienst gemeinsam gestalten zu können. Vielen Dank sagen wir der römisch-katholischen Pfarre Hollenegg, die uns auch dieses Jahr die schöne Wolfgangikirche wieder zur Verfügung gestellt hat.

Sabine Maurer

Foto: Peter Koch, Alois Sackl

WAS TUT SICH IN DER NÄCHSTEN ZEIT

Weihnachtsmarkt

Jedes Jahr ist es das gleiche, immer der Stress, um noch in letzter Minute Geschenke für die Lieben zu finden. Wir wollen ein bisschen helfen, um den Stress etwas zu verkleinern, und etwas Selbstgemachtes kommt immer gut an!

Herzliche Einladung zu unserem kleinen Weihnachtsmarkt, wo selbstgemachte Weihnachtsgeschenke gekauft werden können.

Am **14.12**. (3.Adventsonntag) kann in Stainz und am **21.12.** (4. Adventsonntag) in Deutschlandsberg **im Anschluss an den Gottesdienst** bei Tee und Punsch und Keksen das eine oder andere Geschenk erworben werden.

Und eine weitere herzliche Einladung: wir haben wieder einen Stand beim Stainzer Advent am Rathausplatz, wir freuen uns auf euren Besuch am **Samstag, den 6. Dezember!**

Text und Fotos Iris Peyrer

WIR GRATULIEREN

In den nächsten Monaten (Dezember 2025 – Feber 2026) feiern nachstehende Gemeindeglieder einen besonderen Geburtstag. Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für Ihr neues Lebensjahr!

Ihren 60. Geburtstag feiern

Autischer Gerda
Hiden Lydia
Kugler Wilhelm
Wohlgemuth Peter

Ihren 70. Geburtstag feiern

Windisch Ilse
Kugler Barbara
Mally Theresia
Lang Susanne

Seinen 75. Geburtstag feiert

Knausz Robert

Seinen 80. Geburtstag feiert

Allesch Dieter

Seinen 85. Geburtstag feiert

Striedinger Herbert

Ihren 87. Geburtstag feiern

Schendel Henriette
Ritzinger Otto

Ihren 90. Geburtstag feiert

Schnabel Margot

Ihren 93. Geburtstag feiert

Schuber Inge

Ihren 100. Geburtstag feiert

Faulend-Klauser Barbara

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. Ps 46,2

LEBENSBEWEGUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Getraut wurden:

Sarah Nadoba und Manuel Frühstück

Flora Reisinger und Philipp Gödl

Gestorben sind:

Krobath Helga

Dabernig Gertrude

Allesch Theresia

Komm, komm, du Sohn des Höchsten, komm herab zerreiß die Finsternis! Komm, komm, du Herr des Himmels, komm mein treuer Freund verlass mich nicht!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Ich weiß, dass er hoch oben steht. Hoch über all dem Staub der Welt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Heilig, dein Haus ist heilig,

und aus Staub und Schmerz erhebst du mich. Ewig, der Weg ist ewig. Ich weiß ich werde leben weil du bist.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Ich weiß, dass er hoch oben steht. Hoch über all dem Staub der Welt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Unsere Gottes-dienste:		Christuskirche Deutsch-landsberg	Friedenskirche Stainz
Sonntag	02.11.	10:00 HAM	
Sonntag	09.11.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	16.11.	10:00	
Sonntag	23.11.		10:00
Sonntag	30.11.	10:00	
Sonntag	07.12.	10:00 HAM	
Sonntag	14.12.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	21.12.	10:00	
Mittwoch	24.12.	18:00 Christmette	16:00 Christvesper
Donnerstag	25.12.		10:00 HAM
Sonntag	28.12	10:00	
Mittwoch	31.12.		18:00 Altjahresabend
Sonntag	04.01.	10:00 HAM	
Sonntag	11.01.		10:00 KIGO HAM
Donnerstag	15.01	18:00 ökum. Allianzgottesdienst: JUFA Hotel Deutschlandsberg	
Sonntag	18.01.	10:00	
Mittwoch	21.01.	18:30 ökum. Gebetswoche der Einheit: Pfarrkirche Frauental	
Sonntag	25.01.		10:00
Sonntag	01.02.	10:00 HAM	
Sonntag	08.02.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	15.02.	10:00	
Sonntag	22.02.		10:00
Sonntag	01.03.	10:00 HAM	
Freitag	06.03.	Weltgebetstag der Frauen	
Sonntag	08.03.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	15.03.	10:00	
Sonntag	22.03.		10:00
Kürzel:		KIGO = Kindergottesdienst	HAM = Heiliges Abendmahl

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN
LEIBNITZ-RADKERSBURG

KURATORIN-BRIEF

Liebe Gemeindemitglieder
und Gemeindemitgliederinnen,

bunt ist er heuer wieder, dieser Herbst. So bunt, wie unser Gemeindeleben mit all seinen Veranstaltungen und Festen.

Doch – und das wird mir nun immer bewusster: unser Gemeindeleben lebt nur so intensiv, wie es Menschen gibt, die sich kümmern, Menschen, die sich für die Gemeinschaft engagieren und „was tun“!

Heute möchte ich genau diesen Menschen meinen ganz großen Dank aussprechen. Einfach Danke!

Eure Bettina Bulla

SIND WIR RECHTGLÄUBIG (GENUG)?

Eines hab ich noch nie kapiert. Inwiefern sollten „Schöpfung“ und „Evolution“ einander widersprechen? Warum wären „Gott“ und „Entwicklung“ Gegensätze?

Was ist der Grund, dass überhaupt irgendwas existiert?

Natürlich ist niemand gezwungen, diese Frage mit „Gott“ zu beantworten. Das liegt daran, dass es eine Glaubensfrage ist. Glaubensfragen sind naturgemäß nie eindeutig. Man kann nicht glauben „müssen“.

Wissen dagegen hat (bei aller Vorläufigkeit menschlicher Erkenntnis) etwas Zwingendes. Was „ist“, kann ich mir nicht aussuchen. Der Baum vor meinem Fenster wirft bald seine Blätter ab, die Katze auf meinem Schoß braucht Sauerstoff und der Weberknecht über meinem Schreibtisch hat acht Beine. Sowas brauche ich nicht zu „glauben“. Ich weiß es.

Beim Kirchgartlfest bin ich empört gefragt worden, ob ich etwa an die Evolution „glaube“? Witzigerweise kann ich diese Frage guten Gewissens mit „Nein“ beantworten. Tatsächlich sind wissenschaftliche Theorien nicht Teil meines Glaubens. Ich „glaube“ ja auch nicht an die Schwerkraft, die Quantenphysik oder die Newtonschen Gesetze. Gut: Schwerkraft scheint eindeutig zu existieren. Andererseits: Haben Sie schon einmal nachgelesen, was Herr Einstein herausgefunden hat? Und? Haben Sie’s kapiert? Eben. Ich auch nicht. Ich bin ja keine Quantenphysikerin. Und so bin ich eben auch keine Evolutionsbiologin. Was weiß denn ich, wie die Arten entstanden sind?

Was anderes aber weiß ich. Ich weiß, was in der Bibel steht. Sechs Tage hat Gott gebraucht, um alles zu erschaffen. Das wären also 144 Stunden: die Zeit, die die Erde braucht, um die Sonne sechs Mal zu umrunden. Oder…?

…aber hier stocke ich schon. Ist die Umlaufbahn unseres Heimatplaneten tatsächlich der Gradmesser für Gottes Schöpfungswerk, wenn Gott am „Tag” grad noch dabei ist, Licht von Finsternis zu trennen? Der Neptun z.B. ist doch viel flotter auf seinem Weg um die Sonne. Wäre die Schöpfung vom Neptun aus betrachtet um ein Drittel schneller erledigt gewesen, oder wie? Wie lange darf die Schöpfung maximal gedauert haben, damit wir gerade noch rechtgläubig sind? Wie lange wären sechs „Tage“ in einem anderen Sonnensystem oder in einer anderen Galaxis? Wer müsste wen umkreisen, um die Maßeinheit „Tag“ letztgültig zu klären?

Aber halt. Wollen wir einmal umblättern in der Heiligen Schrift? *„Tausende von Jahren sind vor dir wie ein einziger Tag“*, steht im Psalm 90. Sehr beruhigend. Dann kann ich ja meinen Rechenschieber und mein intergalaktisches Halbwissen getrost wieder einpacken. Dann geht’s nämlich in Glaubensdingen gar nicht um die Berechnung der Erdzeitalter.

Lassen Sie mich einen ganz anderen Gedanken anregen. Man sagt, es gehe gar nicht darum, dass **wir** die Heilige Schrift auslegen (weil wir dabei ja sowieso ständig ins Streiten geraten). Man sagt, umgekehrt sei es richtig: Die Heilige Schrift lege **uns** aus. Unser Leben. Gemeint ist: Was die Bibel uns sagt, stellt **uns** in ein neues Licht, gibt uns Interpretationshilfen für unsere Tage.

Ich bleibe beim Beispiel der Schöpfung. Denken Sie an das, was uns derzeit bewegt: Klimawandel, Mikroplastik, Artensterben, Umweltgifte… Und dann denken Sie an die alte Erzählung: Gott formt uns Menschen aus Erde. Wissen Sie, was „Erde“ auf Hebräisch heißt? Adamah. Da steckt „Adam“ drin. Das sind wir. Der Mensch. Eigentlich hätte Martin Luther

übersetzen können: Aus Erde schuf Gott den Erdling. Welche Nähe da zwischen Mensch und Erdboden ausgedrückt ist. Die Erde, die wir mit Füßen treten, ist Basismaterial unserer Existenz. Und ist sie es nicht? Was ist Erde? Sie ist organisches Material, das alles in sich aufnimmt, was je gelebt hat. Sie ist Basisstoff für alles Leben auf diesem Planeten. Nichts, was außerhalb des Wassers lebt, gäbe es ohne Erde. Uns schon gar nicht. Alles, was wir sind, kann nur sein, weil vorher schon Erde war. Aus Erde bist du und zur Erde wirst du. Wie nah mir das plötzlich geht, wenn ich die Tschickstummel und Bierdosen aus dem armen Komposthaufen fische oder kilometerlang an zubetonierten Logistikhallen entlangfahre, wo vor 20 Jahren noch Wiesen waren. Was wohl aus uns Erdlingen wird, wenn wir die Erde, aus der wir geformt sind, nicht mehr atmen lassen? Und was das wohl über unsere Kultur aussagt? Alles keine Wissensfragen. Aber sehr ernsthafte Anfragen meines glaubenden Gewissens an meine Spezies und letztlich an mich.

Und so spüre ich, wie die Heilige Schrift mich auslegt. Unsere Gesellschaft auslegt. Bestimmt hat vor tausend Jahren niemand an chemische Giftstoffe gedacht, wenn er die Bibel gelesen hat. Aber ich kann nicht anders. Weil die Bibel mit ihren elementaren Bildern mir meine Zeit deutet, und zwar sehr kritisch. Da fällt mir schon was ein, was aus biblischer Sicht an unserer Moderne zu kritisieren wäre. Es sind aber nicht die Theorien unserer Wissenschaftler*innen. Es ist unser aller Nichtachtung der Schöpfung.

Ich weiß nicht, ob Sie es auch spüren, aber in meinem Beruf ist es nicht mehr zu übersehen: Der Fundamentalismus ist zurück. „Evolution“ darf man nicht mehr sagen, geschweige denn „Ökumene“, „Regenbogen“ oder „Islam“, sonst kriegt man böse Emails.

In der Schweiz haben sie neuerdings den „Pfarrer-Check“ erfunden. Googeln Sie mal, wenn Sie das Fürchten lernen wollen. Da kann man anhand von 8 simplen Ja-Nein-Fragen „checken“, ob ein Pfarrer wohl rechtgläubig ist. Lustigerweise würde ich diesen Test sogar bestehen, denn ich würde nur eine einzige Frage verneinen (wer Lust hat, darf raten, welche). Aber der kalte Schauer kommt mir beim Ankreuzeln. Wollen wir einander wirklich wieder in „Rechtgläubige“ und „Ketzer“ sortieren? Wechselseitig?

Die Welt ächzt unter multiplen Krisen. Die Kriege kehren zurück. Vereinsamung und Depression sind Volkskrankheiten wie früher Pest und Lepra. Die Erde versinkt unter unserem Dreck. Wir fürchten die Zukunft. Und ganz ehrlich: Wie viele unserer Mitmenschen fragen bei alledem nach Gott?

Und wir Christen? Zersprageln uns über Auslegungsfragen? Wirklich? Statt dass wir das Evangelium verkünden in Worten, Werken und Gedanken? Die frohe Botschaft von Christus, unserem Erlöser? Die gute Nachricht von einem heilmachenden Gott, der uns in jeder Lebenssituation zur Seite steht? Ohne je einen Menschen verloren zu geben? Nein? Stattdessen fangen wir wieder an, uns an Auslegungsfragen wechselseitig abzuwerten? Himmel hilf!

Liebe Geschwister, lassen wir die Kleinkariertheit. Lassen wir uns lieber selbst kritisch auslegen von unserem Heiligen Buch. Denn da steht noch etwas drin. Da steht: Lassen wir uns „nicht in Verwirrung bringen“ (Johannes 14,27). Halten wir uns an Paulus, der damals schon gesagt hat: „Ich bitte euch, liebe Geschwister: Lasst es zu keinen Spaltungen kommen“ (1 Korinther 1,10), sondern „nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (Römer 15,7)…

…denkt sich eure Pfarrerin

Marianne Pratl-Zebinger

VOR DEN VORHANG

Cornelia Kerber

Geboren wurde ich am 8. April 1968 in Eberbach am Neckar in Baden-Württemberg, aufgewachsen bin ich im Neckartal. Heute lebe ich wieder in Karlsruhe, am nördlichen Schwarzwald. Ich bin Mutter von vier Kindern und mittlerweile 8-fache Omi.

Ich bin katholisch aufgewachsen, als mein jüngster Sohn noch sehr klein war, entschied ich mich, mit meinen Kindern zur evangelischen Kirche zu konvertieren. Mich überzeugte die Schlichtheit der Riten, die weltoffene Haltung, die Geschlechtergerechtigkeit und die Verbindung von modernem Zeitgeist mit alten Werten, aber auch der Bescheidenheit in vielerlei Hinsicht. In dieser Glaubensgemeinschaft habe ich mich wiedergefunden.

Von 2014 bis 2023 lebte ich in Österreich. Der evangelischen Pfarrgemeinde Leibnitz war ich offiziell von Februar 2015 bis Dezember 2018 zugehörig.

Erstmals erfuhr ich 2015 von dem enormen Engagement unserer Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger und der Flüchtlingshilfe in Leibnitz. Diese Arbeit beeindruckte mich so sehr, dass ich ihr im August 2015 eine E-Mail schrieb, mich vorstellte und meine Mitarbeit anbot – sei es in der Flüchtlingshilfe, in der Fürsorge älterer Menschen oder in der Unterstützung von Obdachlosen. Marianne lud mich daraufhin ein, erzählte mir von der akuten Situation, und so kam ich in die Gemeinde und in die Arbeit mit Geflüchteten.

Ein Leben geprägt von Fürsorge

Das Engagement für andere Menschen zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Schon als Kind kümmerte ich mich um ältere Angehörige: Damals gab es weder Pflegegeld noch Rentenanwartschaften für diese Arbeit – dennoch war es für mich selbstverständlich.

Erst viel später bildete ich mich weiter, studierte in Vollzeit beschäftigt berufsbegleitend und alleinerziehend Betriebswirtschaft und schloss mit einem Magister ab. Beruflich war ich viele Jahre im Marketing und Vertrieb tätig. Heute bin ich im Ruhestand, aber keineswegs untätig.

Verbundenheit mit der Gemeinde Leibnitz

Eines meiner Herzensprojekte ist bis heute die Betreuung der Facebook-Seite des Evangelischen Pfarrgemeindeverbands Leibnitz-Radkersburg.

Die Pflege der Seite bedeutet dabei mehr als nur Beiträge zu veröffentlichen oder die Termine als Events oder Veranstaltungen einzutragen: Es geht darum, nahezu täglich präsent zu sein, zu interagieren, auch Beiträge anderer Seiten zu liken und so sichtbar zu machen, dass wir Teil einer großen Gemeinschaft sind, dass wir SEHEN und Anteil nehmen.

Ursprünglich wurde die Seite für die Belange der Flüchtlingshilfe gestartet - heute ist sie wichtiger (so denke ich doch) Teil der Präsenz unserer Gemeinden: Sie verbreitet das Tun, erreicht Menschen weit über die Gemeindegrenzen hinaus und macht sichtbar, wie vielfältig und lebendig das Miteinander dieses Gemeindeverbandes ist.

So bleibe ich – auch aus der Ferne dieser Gemeinschaft, die mir unendlich viel bedeutet, treu. Denn weder zuvor noch danach habe ich je eine solch großartige Gemeinschaft erlebt wie in der evangelischen Kirchengemeinde Leibnitz!

Für das Vertrauen, das mir über all die Jahre geschenkt wird, bin ich zutiefst dankbar.

Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger ist für mich der Inbegriff eines Pfarrers: Ihre Predigten *leben* geradezu, sie sind immer im Geschehen verankert und voller Nähe zum Alltag. Selbst Geschichten aus der Bibel gestaltet sie so zeitnah und spannend, dass man ihr einfach fasziniert zuhören muss. Auch menschlich und empathisch ist sie eine Größe – ein Glück für die Gemeinde und für all die Menschen, die ihr begegnen. Für die vielen Jahre gegenseitiger Treue danke ich ihr von Herzen.

Ein herzliches Dankeschön gilt Silvia Koller-Moitzi, die mich mit Informationen versorgt, mir auch oft liebe Zeilen schreibt und so dazu beiträgt, dass ich mich trotz der räumlichen Distanz immer verbunden fühle.

Die evangelische Kirchengemeinde Leibnitz ist mir tief ins Herz gewachsen. Auch wenn ich nun längst wieder in Karlsruhe lebe, bleibe ich dankbar, auf diese Weise ein Teil von Euch sein zu dürfen – heute, morgen und gerne auch in Zukunft.

*****

Vor zehn Jahren wurde unsere Facebook Seite gegründet, und zwar von unserer Cornelia, die sie bis heute betreut.

Ursprünglich gegründet, um den sagenhaft vielen Geflüchteten einen leichteren Zugang zu unseren Hilfestellungen zu ermöglichen, hat diese Seite uns durch so manche denkwürdige Zeit begleitet:

Seit zehn Jahren ist Cornelia fast täglich für uns online und stupst uns liebenswert unaufdringlich an, wenn etwas los ist, was wir checken sollten.

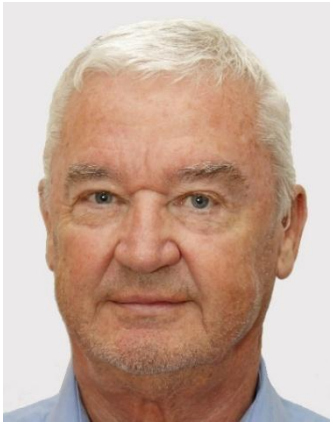
Das alles tut sie, obwohl sie schon lange nicht mehr in unserem Gemeindegebiet (ja nicht einmal mehr in Österreich) lebt. Und gerade weil sie viele gar nicht mehr von Angesicht kennen, möchten wir sie heute vor den Vorhang holen:

Danke für dieses digitale Ehrenamt! Über viele Kilometer hinweg gehörst Du, liebe Cornelia, zu uns, wir freuen uns, Dich zu haben und sagen herzlichen Dank dafür, dass Du unsere Anliegen in die Welt hinaus posaunst!

Danke, deine Marianne

https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz

Alfred Dietrich



Geboren 1943 in Wien, aufgewachsen und Matura in Tulln a. d. Donau, Studium in Wien und München. Verheiratet seit 1970 mit Maria, 2 Kinder und 6 Enkel.

35 Jahre in Bayern, 16 Jahre mit eigenem Ingenieurbüro seit 2007 berufliche monatelange Auslandsaufenthalte unter anderem in Sri Lanka und Eritrea. Seit 2008 wohnhaft in Gamlitz

Ich fotografiere seit meinem ca. 14 Lebensjahr, auch während und nach meinem Studium habe ich mich mit der Photogrammetrie beschäftigt, hier allerdings hauptsächlich mit Luftbildaufnahmen.

Seit Ende des 20. Jahrhunderts bearbeite ich Bilder auch digital, beruflich und privat.

Im Gemeindeboten haben mich immer schon die oft sehr dunklen Bilder gestört, auch Personen sind teilweise nur schwer erkennbar.

Das hat mich bewogen, mich als ehrenamtlicher Bildbearbeiter bei der Redaktion zu bewerben, ich hoffe es ist Euch recht.

HENGSBERGER SPAZIERGOTTESDIENST

Anfang September haben wir etwas Tolles erlebt. Wir sind zum ersten Mal bei einem Spaziergottesdienst mitgegangen. Unsere liebe Pfarrerin war auch wieder so nett und hat extra einen Text für mich zum Lesen zusammengestellt.

Bei unserem Rundgang sind wir bei einigen Stationen stehen geblieben und haben gesungen. Zwischen den Stationen hatten wir die Möglichkeit, uns frei zu bewegen, zu tratschen und miteinander zu toben.

Solche Gottesdienste mag ich sehr, weil ich frei mitreden darf. Außerdem freue ich mich schon auf den nächsten Gottesdienst am 5.12.2025 in Hengsberg. Ich bin froh, dass ich so lustige Gottesdienste mit Marianne feiern darf!

Nina Lipfert
(4. Klasse Volksschule)

Fotos: Alexandra Lipfert

LIEBE LEBENSHILFE, WARUM KOMMT IHR GERNE ZU UNS?

Weil Marianne uns dazu einlädt (einmal im Jahr einen Gottesdienst in einfacher Sprache zu gestalten),

weil die Frau Pfarrer „so liab is“,

weil wir da in der Kirche Kaffee trinken können,

weil wir den Lutherpark zum Lebensraum machen wollen,

weil unser „Fachwissen“ gefragt ist,

weil ihr auf unser EHRENAMT baut,

weil es mit der Frau Pfarrer lustig ist,

weil wir uns mit euch freuen z.B.: über den Diakoniepreis,

weil unsere Ideen gefragt sind – gemeinsam basteln wir dann etwas Brauchbares für alle,

weil unser „Katholisch – Sein“ euch neugierig macht,

weil unsere Talente gefragt sind,

weil wir Brücken bauen wollen,

weil es uns „wurscht is“, was die Gelehrten sich über unseren Glauben ausgedacht haben,

weil JESUS unser Vorbild ist,

weil wir uns mittlerweile bei euch genauso beheimatet fühlen wie in der katholischen Kirche,

weil wir euch lieb haben.

Eure Kundinnen und Kunden der Lebenshilfe Leibnitz

P.S.: Wir sind weiterhin gespannt auf die Begegnung mit euch!

MUSIKALISCHE GEMEINDEENTWICKLUNG

Pfarrpersonen und Musiker:innen wachsen zusammen in Linz (25.-28.9.2025)

Zu dritt reisten wir von Leibnitz nach Linz: Marianne Pratl Zebinger, Elisabeth Hoppe und ich. Dort trafen unter dem Motto „Zusammen-Wachsen“ Pfarrpersonen und Kirchenmusiker:innen der evangelischen Kirche in Österreich zusammen, um nachzudenken, Ideen auszutauschen und voneinander zu lernen. Dr. Jochen Kaiser, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen, lieferte uns eine hochqualifizierte theoretische Grundlage, um ins gemeinsame gottesdienstliche Tun als Miteinander zwischen Pfarrpersonen und Kirchenmusiker:innen zu kommen.

Als Musiktherapeutin und Laien-Kirchenmusikerin nehme ich einen etwas anderen Blickwinkel ein. Ich spiele weder Orgel noch leite ich Chöre, aber zwei Dinge sind mir bekannt und wichtig: das Miteinander verschiedener Professionen und die Nähe zum Menschen, die weit vor der Perfektion in der Musik liegt. Wie wohltuend war es für mich, in diesen Tagen zu erleben, dass ich mit diesen Werten nicht allein bin. In theologischen Diskursen und im praktischen Tun wurde deutlich, dass wir alle auf der Suche nach neuen, passenderen Formen sind, um Gottesdienst zu feiern und Gemeindeleben zu gestalten. Die möglichen Rollen der Musik darin sind so vielfältig, wie die Menschen, die sie ausüben. Über die Möglichkeiten, die dadurch entstehen können, haben wir diskutiert und erlebt, wie sich Spielräume öffnen lassen. Im Lied können Glaubensaussagen gesungen werden – das ist nichts Neues. Aber was braucht es, damit diese Aussagen auch ankommen? Bei wem? Was brauchen die verschiedenen Zielgruppen in unseren Gemeinden? Wieviel Neues, wieviel Bekanntes und Verlässliches braucht es, um sich einlassen zu können?

In kleinen interdisziplinären Teams haben wir Gottesdienste geplant, in denen wir ungewöhnliche Ideen ausprobieren wollten. Die spontane Vertonung einer Bibelstelle, eine dramatische Inszenierung, ein Musikstück „aus der Dose“ oder greifbare Symbole, waren einige Elemente, die wir gemeinsam entwickeln, ausprobieren und in ihrem Wirken reflektieren konnten. Dabei wurde deutlich, wie wertvoll es ist, wenn Kirchenmusiker:innen und Pfarrpersonen sich tatsächlich ausreichend Zeit für die gemeinsame Vorbereitung nehmen. Die liturgische Feier als „Teamleistung“ ermöglicht es, dass „verschiedene Elemente in der zu erlebenden Atmosphäre untrennbar miteinander verschmelzen“, meint Kaiser.

Ganz praktisch schlägt er vor, dass Kirchenmusiker:in und Pfarrperson ihre Gottesdienste tatsächlich im Kirchenraum vorbereiten: das Thema klären, den „roten Faden“ finden, passende Lieder aussuchen und auch etwas davon erklingen lassen, um nachzuspüren, was sich stimmig anfühlt. Den Sonntagsgottesdienst als „Klangraum“ zu interpretieren kann dabei helfen, eine gemeinsame Verantwortung für die Gesamtgestaltung zu entwickeln.

Bereits auf der Heimfahrt im Zug erklang Zukunftsmusik in unserem Team. Nicht nur die neuen Ideen und das wertvolle Wissen aus den Vorträgen haben uns bereichert. Ich denke, es war auch das Besondere der verschiedenen Teilnehmenden aus ihren jeweiligen Rollen heraus – Pfarrpersonen und Musiker:innen – die einander etwas von ihren Zweifeln und Hoffnungen preisgegeben haben und damit spürbar wurden, für einander. Danke dafür!

Claudia Knabe

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT ALLEN SINNEN

zum „Langen Tag der Demenz“, 21.9.2025

Wie schon öfters haben wir für unseren gewohnten Kirchenraum verlassen und waren zu Gast in einem Pflegeheim, um gemeinsam mit den dortigen BewohnerInnen den Gottesdienst zu feiern. Diesmal waren wir im Seniorenheim Mavida in Gralla. Besonders war, dass wir bereits am Vormittag mit den KonfirmandInnen über die Themen „Alte Menschen“ und insbesondere die „Demenz“ nachgedacht haben. Das war ein bunter Vormittag.

Unterschiedliche Vorstellungen und Erfahrungen mischten sich mit aktuellen Geschichten und viel Musik. Die haben wir dann nach einem stärkenden Mittagessen gemeinsam in den Gottesdienst getragen. Im Seniorenheim haben nämlich Jung und Alt gemeinsam von bunten Farben, Vielfalt und Licht gesungen! Die Arche Noah mit all ihren Wundern wurde erlebbar, weil Jugendliche aus dem Kompetenz-Zentrum in Leibnitz (www.kompetenz.or.at) eine Arche zum Anschauen und Anfassen gebaut haben.

Es gab eine Lesung und Auslegung in leichter Sprache, Fürbitten von den BewohnerInnen, eine besondere Segenshandlung und kuschelige Präsente – selbstgenähte Regenbogenkissen! Mir haben die Konfis im Nachklang erzählt, dass sie sich ganz besonders an die Freude der HeimbewohnerInnen erinnern. Und was haben die BewohnerInnen unserer Pfarrerin hinterher erzählt? Dass sie sich so lieb wahrgenommen gefühlt haben durch den Augenkontakt der Jugendlichen!

Als Pfarrgemeinde haben wir viel zu lernen. Wie kann man Menschen in Pflegeheimen gut begegnen, ohne die Routinen eines Heimes zu durchkreuzen?

Welche Lieder tun uns allen gut? Wie viel oder wie wenig Sprache brauchen wir, wenn viele dabei sind, die nicht mehr so gut hören, nicht mehr so gut sehen, nicht mehr so flott denken oder nicht mehr so lange aufmerksam sein können? Welche elementaren Symbole und welche einfachen Worte können Menschen in allen Lebenslagen Rückenstärkung und Geborgenheit schenken? Wie können wir evangelischen und katholischen Bedürfnissen gleichzeitig gerecht werden, ohne einander zu überfordern? Lassen Sie uns nie aufhören, all das miteinander zu üben, damit Jung und Alt immer mehr wachsen – Christus entgegen.

Claudia Knabe

WASSER SCHENKT UNS LEBEN

Gottesdienst der de La Tour Schule Sonnenhaus Leibnitz

Wasser symbolisiert für uns Reinheit, Kraft, Wandel, Ruhe, innere und äußere Reinigung und Leben. 2/3 unseres Körpers bestehen aus Wasser, ohne Wasser würde es kein Leben auf unserer Erde geben. Wasser hat aber auch eine zerstörerische Seite, in Form von Überschwemmungen, Überflutungen und Ertrinken. Diese Aspekte und noch viel mehr haben die Schüler:innen der de La Tour Schule Sonnenhaus Leibnitz zum Thema Wasser herausgefunden. In der Schule haben die Schüler:innen vor allem festgestellt, dass sie Wasser lieben und unglaublich dankbar für die vielfältige Verwendung damit sind. Vor allem Schnee und Schwimmen und natürlich das Meer hat die meisten sehr begeistert. Auch in der Bibel begegnet uns Wasser, und so haben wir gemeinsam entdeckt: Jesus ist so wie das Wasser – er ist immer da, umgibt uns und umspült uns, wie

Fische vom Wasser umspült werden. Wir können ganz vertrauen, dass Jesus für uns immer da ist, und somit sind wir nie allein. Eine sehr beruhigende und vertrauensvolle Gewissheit.

Dieses Schuljahr steht unter dem Schwerpunkt Wasser und die Beschäftigung damit für den Gottesdienst war unser Auftakt. Im Jänner werden wir intensiv zum Thema Wasser arbeiten, Experimente durchführen, eine Kläranlage besuchen und vieles mehr.

Lieben Dank an die ganze Pfarrgemeinde und an Pfarrerin Marianne, dass wir den Kindergottesdienst gestalten dürfen.

Die Diakonie de La Tour ist Schulträger der de La Tour Schule Sonnenhaus Leibnitz. Die diakonischen Werte werden in unserer Schule gelebt, alle Religionsbekenntnisse sind bei uns herzlich willkommen. Über evangelische Kinder freuen wir uns besonders. Wenn Sie die Schule kennenlernen möchten, kommen Sie zu unseren nächsten Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür, Infoabend, Bilderbuchkino, Weihnachtswerkstatt und lesen unser Schulkonzept auf https://sonnenhaus-leibnitz.dela-tour-schulen.at/

Gerda Kubassa

Foto: Wolfgang Kubassa, Marisa Krenn

CHORJUBILÄUM - 10 JAHRE FRAUENCHOR „JOYFULLY SING!“

Im Oktober 2015 konnte ich unseren dreistimmigen evangelischen Frauenchor Leibnitz gründen und seitdem mit viel Engagement und Freude leiten und zur Bereicherung des Gemeindelebens beitragen. Darüber empfinde ich tiefe Dankbarkeit.

Derzeit sind wir neun aktive Sängerinnen, die sich jeden zweiten Donnerstags um 18:30 Uhr mit Begeisterung und guter Stimmung in der Stadtvilla unserer Sängerin Friedl Gelbrich zur Probe treffen. Das gesellige Beisammensein danach ist für uns ebenso schön wie das gemeinsame Singen.

Meistens gestalten wir die musikalische Umrahmung kirchlicher Feiertage, singen aber auch in normalen Gottesdiensten oder im Seniorenzentrum. Dabei werden wir gelegentlich von Orgel, Klavier, Gitarre oder Violine begleitet. Unser Repertoire reicht von Kirchenmusik über Gospel bis hin zu weiteren musikalischen Stilrichtungen.

Es bereitet uns größte Freude, mit unserem Gesang den Menschen ein Lächeln ins Gesicht und Wärme ins Herz zu zaubern. Wir sind eine aktive und harmonische Chorgemeinschaft, in der Zusammenhalt und Begeisterung spürbar sind. Neue, engagierte Sängerinnen sind bei uns jederzeit herzlich willkommen – gemeinsam wollen wir musikalische Momente schaffen, die verbinden und berühren. Well, we're gonna sing to our Lord!

Unser Chor-ABC

Erstellt von allen Sängerinnen: Was bedeutet unser Chor für uns?

A: Atmen, Antrieb, Aufstellung, Anstrengung, Auftritte

B: Bereitschaft für Neues, Begeisterung, bunt, besonders, Blues, Beständigkeit

C: Charakter, Charisma, coole Gruppe

D: Disziplin, Dankbarkeit

E: Enthusiasmus, Ehrgeiz, Energie, Ernsthaftigkeit, Erlebnisse

F: Freude, Fantasie, Fröhlichkeit, Feiern, Fortschritt, Freundschaft, Frauenpower

G: Gospel, Gänsehaut, Genuss, Geborgenheit, Gemeinschaft, Good Vibrations, Geduld

H: Halleluja, Herzlichkeit, Halt, Hoffnung, Hilfe

I: Inspiration, Ideen, Individualität

J: Jubel, Jahreskreis, Ja, jung bleiben

K: Kreativität, Klang, Können, Kontaktfreudigkeit, Kraft

L: Lachen, Liebe, Lebendigkeit, Lebensfreude, Lernen, Lautstärke, Lob, Leidenschaft, Lust

M: Mut zum Gefühle zeigen, Miteinander, Muße, Melodie

N: Nähe, Neugierde, Noten

O: ökumenischer Chor, organisierte Chorleitung, Offenheit

P: Passion, positiv, Power, Principessa (= Café zur Chornachbesprechung)

Q: quirlig

R: Respekt, Reden, realistisch, Rücksicht

S: Spaß, Selbstvertrauen, Spiritualität, Soul, Singen

T: Talent, Töne, Treue, Termine, Trost

U: Umsicht, unglaublich, Unvergessliches erleben, Unterhaltung, Üben

V: Vertrauen, Verbundenheit, Villa am Hauptplatz 1 (= Proben im Musikzimmer), Verständnis

W: Wertschätzung, Wollen, wunderbar, Wärme, Wohlfühlen, Wissensaustausch

X: Xsund

Y: Yin und Yang (= Gegensatz und Einklang)

Z: Zusammenhalt, Zusammenarbeit, Zielstrebigkeit

Lisa Hoppe

Unser Chor stellt sich vor

Sopran: Friedl Gelbrich, Gitti Holler, Maria Höggerl

Alt: Brigitte Hösele-Klingenberg, Nina Klos, Claudia Knabe

Lisa Hoppe, Erika Wabl-Sonnleitner , Anika Oberfeld

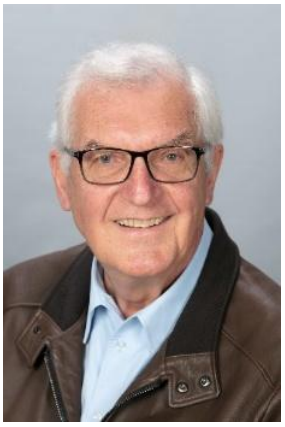
Elisabeth Grasser

(Pflegepause)

Jasmin Maier

(Babypause)

BRIEF DES RADKERSBURGER KURATORS



Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Glaubensgeschwister!

Der Sommer ist vorbei und damit auch Ferien und Urlaub, hoffentlich voller schöner Momente und guter Erholung.

Unsere Gemeinde durfte den Ferienschluss und das neue Arbeitsjahr wieder mit dem bekannten und wohlgelungenen **Kirchgartlfest** beginnen. Dank der großen Einsatzbereitschaft unseres Teams konnte wieder ein großartiges Fest ausgerichtet werden und dafür möchte ich allen Beteiligten ein **großes Dankeschön** sagen!

Wir durften einen Besucherrekord erzielen und viele Ehrengäste aus Politik und Kirche begrüßen. Allen voran Bischof Mag. Leon Novak aus Slowenien mit zwei Bischofskollegen aus Deutschland, die sehr angetan waren und ein Wiederkommen angedeutet haben.

Nach Einholung aller Kostenvoranschläge und Genehmigungen konnten wir mit der **Renovierung unseres Pfarrhauses beginnen.** Es schreitet schnell voran dank des Einsatzes der beauftragten Firmen und der Begleitung des Denkmalamtes. Wir freuen uns schon auf den Anblick der renovierten Fassade und des ausgemalten Hofes!

Am 12 . Oktober durften wir einen **Tauferinnerungs-Gottesdienst** feiern. Mehr darüber auf der nächsten Seite.

Wir feiern noch im November die **Friedhofsandacht** und den **Ewigkeitssonntag** und im Dezember den **Seniorenadvent** mit unserer Pfarrerin Dr. Marianne Pratl-Zebinger. Ich lade alle herzlichst ein, unsere Gottesdienste zu besuchen und damit das Leben unserer Pfarrgemeinde zu stärken und persönlich viel für den Alltag mitzunehmen.

Bitte informieren Sie sich im Gottesdienst-Kalender dieses Gemeindebriefes oder auf unserer Homepage bzw. auf unserer Facebook-Seite. Danke, Michaela Legenstein für die Betreuung dieser Homepage.

Ich grüße Sie alle herzlich und freue mich auf ein Wiedersehen bei einer Gelegenheit!

Ihr Georg Gerhold

RENOVIERUNG UNSERES PFARRHAUSES IN DER LANGGASSE – WIR BITTEN UM IHRE SPENDE!

Seit über 50 Jahren wurden an unserem Pfarrhaus keine Erhaltungsmaßnahmen getroffen und nun war dringend es an der Zeit, eine Renovierung vorzunehmen, die bereits im Gange ist. Die Kosten dafür werden insgesamt rund **50.000 €** betragen. **Wir bitten Sie daher herzlich um einen Beitrag!** Das Konto lautet: **AT 61 3813 2000 0003 1930 - Evangelische Pfarrgemeinde - Vermerk „Renovierungsspende“**

Vielen Dank an alle, die sich hier beteiligen wollen!

TAUFERINNERUNG

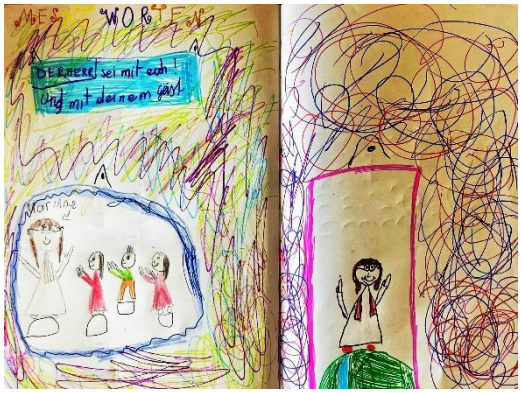
für Hanna Banko, Mia Frankl und Max Frankl. Unsere Pfarrerin hält ja seit dem Vorjahr den Religionsunterricht an der Volksschule Halbenrain mit drei Kindern. Sie hat den Gottesdienst mit Bildern und Geschichten vorbereitet und die röm.-kath. Mitschüler/innen samt deren Eltern in unsere Kirche eingeladen. Viele sind gekommen und so war es einmal ein richtiger Familiengottesdienst in unsrer Kirche. Ein großes danke an Dich, liebe Marianne, und an die Kids!

Euer Georg Gerhold

Fotos: E. Scheucher, E. Gerhold

MIA

So war das Tauferinnerungsfest aus Mias Sicht. Sie sagt: für den Rest des Tages war alles in so schönes Licht getaucht:



HANNA

Hallo, ich bin Hanna-Sophie Banko und gehe in die VS Halbenrain. Ich hatte am 12. Oktober 2025 mein Tauferneuerungsfest in der evangelischen Kirche in Bad Radkersburg. Wir haben dieses Fest mit unserer Pfarrerin im Religionsunterricht vorbereitet. Das war ganz toll, weil wir zu vielen Bibelgeschichten Bilder malen durften, die in der Kirche unseren Familien und Freunden gezeigt wurden. Außerdem haben wir eine neue Geschichte gehört: Nikodemus und Jesus. Es hat mich sehr gefreut, dass so viele Menschen gemeinsam mit uns gefeiert haben. Und auch wenn meine Familie und ich nicht oft in die Kirche gehen, so glauben wir an Gott und das Fest hat uns gezeigt, dass wir eine wunderbare Gemeinschaft sind.

IMPRESSIONEN VOM FESTGOTTESDIENST UND KIRCHGARTLFEST IN RADKERSBURG 7. SEPTEMBER 2025

Fotos: Track, Gerhold, Legenstein

LANGE NACHT DER MUSEEN 2025

Erstmals fand in unserem Diözesanmuseum in der Christuskirche eine Führung in slowenischer Sprache statt! Herzlichen Dank dafür an Tadeja Andrejek!

Fotos: M. Legenstein

REFORMATIONSGOTTESDIENST

Hanna ist acht Jahre alt und begeistert, dass man biblische Szenen auch zeichnen kann.

Sie möchte das so lange wie möglich für ihre Pfarrgemeinde tun, am liebsten auch dann noch, wenn sie erwachsen ist

Hier verrät sie uns, den Predigttext des Reformationstages.

Ratet mal!

AMTSHANDLUNGEN RADKERSBURG UND LEIBNITZ

Getauft wurden:

06.07. Noah Kerler

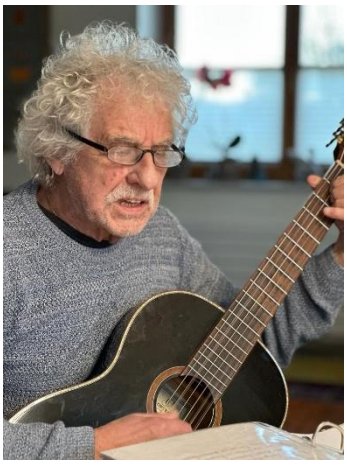
27.09.2025 Samuel Ferdinand Manuel Rauh-Rappel
Christuskirche Bad Radkersburg, Pfarrer: Laszlo Laszlo
Eltern: Moritz Maximilian Rauh und Yaiza-Maria Rappel

23.08. Rafael Reichard

20.09. Niklaus Vice und Benjamin Otto Hartmann

Unsere Verstorbenen:

Martin Widmann



08.09.1947 bis 05.08.2025

21.08. Margarete Schneider

In stiller Trauer geben wir bekannt,
dass unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwägerin und Tante,

Frau

Margarete Schneider

geb. Muhry

* 27. September 1941 † 21. August 2025

nach langer, schwerer Krankheit, im 84. Lebensjahr
ihre Augen für immer geschlossen hat.

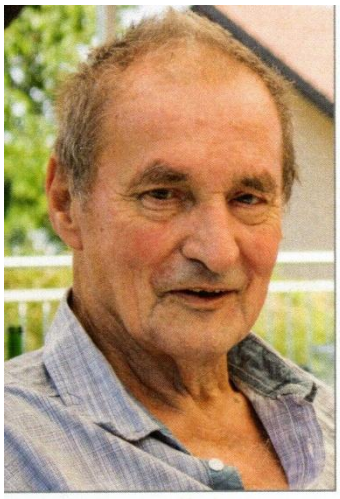
Das Urnenbegräbnis für unsere liebe Verstorbene
beginnt am **Freitag**, dem **29. August 2025**, um **11 Uhr**
in der evangelischen Kirche Hengsberg.

In liebevoller Erinnerung

Deine Familie

Wir bitten von Blumen Abstand zu nehmen.

27.08. Josef Spernbauer



nach 86 erfüllten Jahren
unter großer Anteilnahme
Christuskirche Hengsberg

09.08. Sigrun Scheucher

15.08. Martha Meixner

31.08. Franz Lenz

1.10. Gerhard Sattler

Alle Fotorechte bei den Familien

GOTTESDIENSTTERMINE LEIBNITZ – RADKERSBURG

Datum	Tag	Hengsberg 1. Freitag 17.30 Uhr	Leibnitz 1.+3. Sonntag 9.30 Uhr	Radkersburg 2.+4. Sonntag 9.30 Uhr	Mureck 2. Donnerstag 18.00 Uhr
15.11.	Sa		10.00 Krippenspielprobe		
16.11.	So		09.30 GD M.P.-Z. Ewigkeitssonntag mit Gitarrenensemble und Workshop der Konfis zur psychischen Gesundheit		
22.11.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
23.11.	So			09.30 GD M.P.-Z. Ewigkeitssonntag	
25.11.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
29.11.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
02.12.	Di		18.00 Lieblingsliederabend		
04.12.	Do		17.00 Trommelgruppe		
05.12.	Fr	17.30 M.P.-Z. +Konfis Feuer-Gottesdienst			
06.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
07.12.	So	09.30 Erprobungs-GD neues Gesangsbuch mit Diözesankantor Dr. Tamás Szőcs M.P.-Z. mit anschl. Seniorenadventfeier			
09.12.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
10.12.	Mi		18.00 Presbyteriumssitz.		
11.12.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
13.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe 18.00 Benefizkonzert der „Black Birds“ zugunsten unserer neuen Orgel		
14.12.	So			09.30 GD M.P.-Z. Seniorenadvent, Geburtstagsgottesdienst	
20.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
21.12.	So		09.30 Kinder-GD M.P.-Z. Christbaumschmücken		
24.12.	Mi		17.00 Krippenspiel M.P.-Z.	16.00 Turmblasen 16.30 Christvesper	
25.12.	Do		09.30 Fest-GD zum Christtag, M.P.-Z.		
28.12.	So			09.30 GD Lektor/in	
31.12.	So			17.00 Altjahres-GD Lektorin M.L.	

Datum	Tag	Hengsberg 1. Freitag 17.30 Uhr	Leibnitz 1.+3. Sonntag 9.30 Uhr	Radkersburg 2.+4. Sonntag 9.30 Uhr	Mureck 2. Donnerstag 18.00 Uhr
04.01.	So		09.30 GD Lektorin R.K.		
08.01.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
09.01.	Fr	17.30 GD M.P.-Z.			
11.01.	So			09.30 GD M.P.-Z.	
13.01.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
18.01.	So		09.30 GD M.P.-Z. Tag des Judentums, anschl. Konfi-Block		
23.01.	Fr		19.00 ökumenischer GD evang. Kirche Leibnitz		
25.01.	So			09.30 GD Lektor/in	
27.01.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
01.02.	So		09.30 GD M.P.-Z. in leichter Sprache mit anschl. Konfi-Block		
06.02.	Fr	17.30 M.P.-Z. Faschings-GD			
08.02.	So			09.30 GD M.P.-Z.	
10.02.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
12.02.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
15.02.	So		09.30 GD M.P.-Z. im Volkshilfe-Seniorenzentrum Wagna		
22.02.	So			09.30 GD Lektor/in	
24.02.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
27.02. –	01.03	**Konfi-Freizeit im Jufa Maria Lankowitz**			
01.03.	So		09.30 GD Lektorin R.K.		
06.03.	Fr			18:30 Weltgebetstag M.L. und Team	
08.03.	So			09.30 M.-P.-Z mit Diözesankantor Tamás Szőcs u. Konfi-Block	
10.03.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
12.03.	Do				18.00 Theater-GD
13.03.	Fr	17.30 Theater-GD			
14.03.	Sa			18.00 Theater-GD	
15.03.	So		09.30 Theater-GD		
22.03.	So			09.30 GD Lektor/in	
24.03.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
02.04.	Do				18.00 GD zum Gründonnerstag M.P.-Z.
03.04.	Fr	08.00 Karfreitags-GD M.P.-Z.	17.00 Karfreitags-GD M.P.-Z.	11.00 Karfreitags-GD M.P.-Z.	
05.04.	So		6.00 Auferstehungsfeier 9.30 Ostersonntag-GD M.P.-Z.	8.00 Auferstehung Friedhof 9.30 Ostersonntag-GD Lektor/in	

Alle Termine ohne Gewähr

WAS TUT SICH IN DER NÄCHSTEN ZEIT?

Vier ehemalige Schülerinnen und ihre Musiklehrerin konnten einfach nicht aufhören zu singen. Was vor Jahren im Musikunterricht begann, ist zu einer kleinen Herzenssache geworden.

Trotz voller Terminkalender und verschiedener Lebenswege treffen sie einander jedes Jahr zur Weihnachtszeit, um miteinander zu musizieren. Die Blackbirds bringen dabei eine bunte Mischung aus modernen Pop-Arrangements bis zu steirischen und traditionellen Weihnachtsliedern mit.

Am 13.12.2025 um 18.00 singen wir in der evangelischen Kirche Leibnitz zugunsten Orgel.

Katharina Steirer

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 2026

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2026 kommt aus dem westafrikanischen Nigeria. Er wird am

Freitag, den 6. März 2026

rund um den Globus gefeiert und trägt den Titel: **„Kommt – Lasst euch stärken!“**. einer Kurzfassung des bekannten Bibelwortes Jesu «Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken» (Mt 11,28).

Die einzelnen Gottesdiensttermine in den Gemeinden finden Sie in den Terminkalendern!

Die Frau des Pilatus
THEATER
GOTTESDIENST
DO 18:00 12.3.2026 Ev. Kirche / Patrizikapelle Mureck
FR 17:30 13.3.2026 Ev. Kirche Hengsberg
SA 18:00 14.3.2026 Christuskirche Bad Radkersburg
SO 9:30 15.3.2026 Ev. Friedenskirche Leibnitz
Mit Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger & dem Luther-Ensemble NÖ
Friederike v. Krosigk
Schauspiel & Gesang
Thomas Zieler
Schauspiel & Gesang
Annegret Bauerle
Flöte & Gesang
Sybille v. Both
Orgel/Klavier & Gesang
www.theatergottesdienst.com

JOYFULLY SING!

Unser Frauenchor feierte am 31.10.2025 im Gottesdienst sein 10-jähriges Jubiläum.

Herzlichen Glückwunsch!

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Verantwortlich für den Teil
Stainz Deutschlandsberg:
Presbyterium der
Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg
Kontakt für Auskunft u. Datenschutz:
pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

Verantwortlich für den Teil
Leibnitz-Radkersburg:
Presbyterien der
Pfarrgemeinden Leibnitz und Radkersburg
Kontakt für Auskunftsansuchen Leibnitz:
datenauskunft.leibnitz@evang.at
Kontakt zu Datenschutzbeauftragten:
datenschutz.leibnitz@evang.at

Redaktion und Layout: Romana Kandioler, Lektorat: Claudia Knabe, Lisa Hoppe © 2025

Österreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Evang. Pfarrgem. Leibnitz

Emmerich-Assmanngasse 1

8430 Leibnitz